

Ilzham: Flüchtlinge kämpfen gegen Abschiebung - Seiml-Hof in Gefahr

26 ukrainische Flüchtlinge in Ilzham von Abschiebung bedroht, nachdem Landratsamt Traunstein 70.000 Euro Vertragskündigung vollzieht.



In der beschaulichen bayerischen Gemeinde Ilzham herrscht derzeit Aufregung. Grund dafür ist die drohende Abschiebung von 26 ukrainischen Flüchtlingen. Der Stein des Anstoßes: das Landratsamt Traunstein hat den Unterbringungsvertrag für den Seiml-Hof gekündigt. Dieser speziell konzipierte Hof beherbergte bisher nicht nur die Flüchtlinge, sondern stand auch für ökologische Landwirtschaft und die Unterstützung von Menschen mit psychischen Problemen, Kindern und Behinderten.

Kritik am offiziellen Vorgehen bleibt nicht aus. Der Leiter des Seiml-Hofes stellt in Frage, ob das Landratsamt eine

menschenwürdige Unterbringung gewährleisten kann. Obwohl der Hof nach der Kündigung keine finanzielle Unterstützung mehr erhält, zeigen die Flüchtlinge hier großen Zusammenhalt. Einige von ihnen arbeiten als Dolmetscher, Erzieher oder Landwirtschaftshelfer und versuchen so, den Fortbestand des Hofes zumindest vorläufig zu sichern.

Die Sichtweise der Verantwortlichen

Landrat Siegfried Walch (CSU) verteidigt die Entscheidung des Landratsamtes jedoch vehement. Er betont gegenüber dem Focus, dass die monatlichen Kosten von bis zu 70.000 Euro dem Steuerzahler nicht weiter zuzumuten seien. Diese enormen Ausgaben entstanden durch die Beherbergungsverträge, die, so Walch, in ihrer Höhe untragbar geworden seien. Des Weiteren erwähnt Walch, dass den Flüchtlingen mehrfach alternative Unterbringungen angeboten worden seien, die jedoch abgelehnt wurden.

Obwohl der Seiml-Hof ein Ort der Inklusion und ökologischen Nachhaltigkeit ist, wird vom Landratsamt keine neuerliche Vertragsverlängerung in Betracht gezogen. Walch betont, dass ein Umzug der Flüchtlinge zumutbar sei und im Sinne des Steuerzahlers liege.

Die Situation bleibt auf Messers Schneide. Der rechtliche Streit über die Zukunft des Seiml-Hofs und der dort untergebrachten Flüchtlinge ist nach wie vor ungelöst. Die Flüchtlinge haben inzwischen Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht, um eine vorläufige Räumung zu verhindern. Bisher mit Erfolg, doch die Zukunft bleibt ungewiss.

Kosten und Konsequenzen der Verträge

Ein Blick auf die finanziellen Aspekte: Die hohen Kosten der monatlichen Beherbergung, die sich auf bis zu 70.000 Euro summieren, haben den Ausschlag für die Kündigung gegeben. Diese finanzielle Belastung trägt der Steuerzahler, und laut

Landrat Walch ist dies nicht länger tragbar. Die Entscheidung des Landratsamtes, den Vertrag zu beenden, basiert daher primär auf der wirtschaftlichen Sichtweise.

Gleichzeitig ist der Seiml-Hof mit seiner Rolle als Zufluchtsort für vielfach belastete Menschen von großer Bedeutung. Hier wird Inklusion gelebt und gefördert. Die Entscheidung des Landratsamtes hat daher nicht nur direkte Konsequenzen für die Flüchtlinge, sondern auch für die gesamte Gemeindestruktur.

Im Hintergrund bleibt die Hoffnung auf zusätzliche Unterstützung durch eine Vereinbarung mit der Regierung von Oberbayern. Der Leiter des Hofes setzt darauf, dass finanzielle Entlastung und neue Vereinbarungen eine menschenwürdige Unterbringung weiterhin ermöglichen könnten.

Was die Zukunft bringt

Die angespannte Lage in Ilzham ist bezeichnend für viele ähnliche Situationen bundesweit. Wo hohe Kosten und menschliches Leid aufeinandertreffen, sind klare, menschenwürdige Lösungen notwendig. Die Geschichte des Seiml-Hofs in Ilzham gibt einen tiefen Einblick in die komplexen Herausforderungen bei der Unterbringung von Flüchtlingen und den damit verbundenen Kosten. Ob sich in nächster Zeit eine Lösung finden lässt, bleibt abzuwarten. Klar ist jedoch, dass der Weg zu einer tragfähigen und humanitären Lösung noch weit ist.

Reaktionen der Anwohner und Gemeinschaft

Die Entscheidung zur Kündigung des Unterbringungsvertrags und die drohende Abschiebung der ukrainischen Flüchtlinge haben in der Gemeinde gemischte Reaktionen hervorgerufen. Einige Anwohner zeigen Verständnis für die finanziellen Gründe des Landratsamtes, während andere ihre Solidarität mit den betroffenen Familien bekunden. Lokale Hilfsorganisationen und

Kirchen haben ihre Unterstützung zugesagt und fordern eine menschenwürdige Lösung.

Die Bürgerinitiative „Bleiberecht für alle“ hat sich rasch formiert und organisiert regelmäßig Kundgebungen und Informationsveranstaltungen, um auf die Situation der Flüchtlinge aufmerksam zu machen. „Diese Menschen brauchen unsere Hilfe und Solidarität“, so ein Sprecher der Initiative in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung. Besondere Besorgnis äußern die Anwohner zudem über die Zukunft der Ökolandwirtschaft und die Inklusionsprojekte des Seiml-Hofs.

Historische Parallelen zur Flüchtlingspolitik in Deutschland

Ein Blick in die jüngere Geschichte Deutschlands zeigt, dass es immer wieder Auseinandersetzungen um die Unterbringung von Flüchtlingen gegeben hat. Besonders vergleichbar ist die Situation mit den Zuständen während der sogenannten „Flüchtlingskrise“ 2015/2016. Damals kamen binnen kurzer Zeit Hunderttausende Menschen nach Deutschland, um vor Krieg und Verfolgung zu fliehen. Der damalige Umgang mit den Flüchtlingen führte zu polarisierenden politischen Debatten und teils chaotischen Zuständen bei der Unterbringung.

Wie auch in der aktuellen Situation in Ilzham, standen Kommunen und Landratsämter vor der Herausforderung, humanitäre Interessen mit den wirtschaftlichen Möglichkeiten in Einklang zu bringen. Obwohl die damaligen Zustände nicht eins zu eins mit den heutigen vergleichbar sind, verdeutlichen sie doch, dass die Frage der Flüchtlingsunterbringung in Deutschland immer wieder die Gesellschaft spaltet und zu Kontroversen führt.

Hintergrundinformationen zur Flüchtlingsituation in Bayern

Die allgemeine Flüchtlingssituation in Bayern ist komplex und wird von verschiedenen Faktoren wie der politischen Großwetterlage, der Wirtschaftslage und den sozialen Strukturen beeinflusst. Bayern ist aufgrund seiner Größe und wirtschaftlichen Stärke eines der Bundesländer, das eine große Zahl an Flüchtlingen aufnimmt. Laut dem Flüchtlingsrat Bayern sind derzeit über 180.000 Flüchtlinge im Land registriert.

Im Landkreis Traunstein leben aktuell rund 1.200 Flüchtlinge, wovon ein beträchtlicher Teil seit Beginn des Ukraine-Krieges gekommen ist. Die Herausforderungen reichen von der Bereitstellung adäquater Unterkünfte über die Integration in den Arbeitsmarkt bis hin zur Gewährleistung angemessener sozialer Unterstützung. Das Landratsamt argumentiert, dass die Kündigung des Vertrags mit dem Seiml-Hof eine Notwendigkeit war, um die Finanzmittel effizienter zu nutzen und anderen dringenden Bedürfnissen gerecht zu werden.

Soziale Unterstützung und Integration

In Bayern gibt es verschiedene Programme, die die Integration von Flüchtlingen unterstützen sollen, wie z.B. Sprachkurse, Arbeitsmarktintegration und soziale Beratungsdienste. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration arbeiten eng zusammen, um sicherzustellen, dass Flüchtlinge die notwendige Unterstützung erhalten, um sich in die Gesellschaft zu integrieren. Die finanziellen Herausforderungen und administrativen Hürden machen dies jedoch zu einer schwierigen Aufgabe.

Statistiken und Daten zur Kostenentwicklung

Monat	Kosten (in Euro)
Januar 2023	65.000
Februar 2023	66.000

März 2023	68.000
April 2023	70.000

Die Tabelle zeigt die monatlichen Kosten der Unterbringung der Flüchtlinge auf dem Seiml-Hof im Jahr 2023. Diese Zahlen verdeutlichen, warum das Landratsamt Traunstein entschied, den Vertrag zu kündigen. „Die finanziellen Belastungen sind für den Landkreis nicht mehr tragbar“, so Landrat Walch. Für weitere Informationen können Interessierte die Webseiten des **Bundesamts für Migration und Flüchtlinge** sowie des **Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration** besuchen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)